

Urteile – Ein besonderer Anlass ist nicht erforderlich Attest ab erstem Krankheitstag

KÖLN. Meldet sich ein Arbeitnehmer krank, kann der Arbeitgeber auch ohne besonderen Anlass schon ab dem ersten Fehtag eine ärztliche Bescheinigung verlangen. Eine Begründung dafür müsse der Arbeitgeber nicht angeben, entschied das Landesarbeitsgericht (LAG) Köln in einem am Mittwoch veröffentlichten Urteil. Die Richter ließen die Revision zum Bundesarbeitsgericht zu. (AZ: 3 Sa 597/11)

Laut Gesetz muss ein Mitarbeiter nach spätestens drei Kalendertagen eine ärztliche Krankschreibung vorlegen. Der Arbeitgeber kann dies zwar auch schon bei weniger Fehltagen verlangen – bisher sei es juristisch aber umstritten, ob er dafür einen besonderen Grund brauche, erläuterte ein Gerichtssprecher. Im konkreten Fall hatte eine Frau sich für einen Tag krankgemeldet, für den sie zuvor vergeblich eine Dienstreise beantragt hatte. Daraufhin hatte ihr Arbeitgeber sie aufgefordert, künftig am ersten Tag einer Krankmeldung ein Attest vorzulegen. Die Arbeitnehmerin sah dies als sachlich ungerechtfertigt an. Nach Auffassung des LAG ist die Anweisung des Arbeitgebers aus rechtlichen Gründen aber nicht zu beanstanden, denn sie sei nicht willkürlich oder diskriminierend. (dpa)

Allianz verjüngt Vorstand

MÜNCHEN. Die Allianz-Versicherung hat vier neue Vorstandsmitglieder berufen. Nachfolger des langjährigen Finanzchefs Paul Achleitner, der als Aufsichtsratschef zur Deutschen Bank wechselt, wird ab Juni 2012 Maximilian Zimmerer. Mit Helga Jung, 50, berief der Aufsichtsrat zum ersten Mal eine Frau in den Konzernvorstand. Vom Konkurrenten Zurich Financial holt die Allianz deren Finanzchef Dieter Wemmer. Wemmer soll die westeuropäischen Versicherungen und die globale Sachversicherung führen. Der 43-jährige Gary Bhowani, bisheriger Chef der Allianz Life USA, wird in der Konzernzentrale das US-Geschäft steuern. (dapd)

Schöller Wind – Neufirmierung nach Trennung von Gunther Stahl. Windräder auf Gemarkung Reutlingen geplant

Nachfrage größer als Angebot

VON FRANZ PFLUGER

REUTLINGEN. Der politische Rückenwind durch die neue Landesregierung kommt der Schöller Wind GmbH (Reutlingen) entgegen. 1 000 Windkraftanlagen sollen im Südwesten in 2020 stehen. Zehn Prozent des Strombedarfs sollen über Windkraft gedeckt werden. Wenn die Schöller Wind jetzt auch auf der Gemarkung Reutlingen am Rande des Altraufs fünf große Windkraftanlagen in der Leistungsklasse zwei bis drei Megawatt im Planungsstadium hat, wäre das wohl ohne den Wechsel nicht denkbar.

2012 sollen die fünf Anlagen genehmigt, 2013/14 gebaut werden. Die Nabenhöhe soll 120 bis 140 Meter betragen. Das Investitionsvolumen dürfte bei circa 20 Millionen Euro liegen. »Das ist eine sportliche Vorgabe«, sagen die geschäftsführenden Gesellschafter Willi und Marcel Schöller. Wo sie genau platziert werden, wollten die Geschäftsführer nicht sagen. Beim Landratsamt, das ein solch markantes Projekt prüfen muss, hieß es: Uns liegt derzeit noch kein Antrag für dieses Projekt vor. Im Übrigen wären die Kriterien für die Prüfung der Standorte noch nicht festgezurrt.

Die Nachfrage ist derzeit größer als das Angebot. Letzteres wird begrenzt durch die nicht vorhandenen Standorte und durch technische Kapazitäten. Die Kapitalanleger kommen vorwiegend aus der Region, sagt Willi Schöller. Unternehmer, Freiberufler und auch gut verdienende Angestellte fragen solche Beteiligungen nach. Eine Beteiligung an einer Anlage ist ab 80 000 Euro (Eigenkapital) möglich. Kleinere Anlagen kosten um die 1,4 Millionen Euro, größere drei bis vier Millionen Euro. Die aktuelle Flucht in die Sachwerte begünstigt diese Anlageform. Solides Wachstum ist der Kurs der

Verzögerung beim Ampera

RÜSSELSHEIM. Die Auslieferung des Opel-Elektroautos Ampera in Europa verzögert sich auf unbestimmte Zeit. Da die vollgeladenen Batterien des Fahrzeugs ein Risikofaktor nach Unfällen sind, will Opel sich das Problem genauer ansehen, wie das Unternehmen am Mittwoch mitteilte. In den USA fingen

ähnliche Fahrzeuge des Opel-Mutterkonzerns GM Feuer.

Beim Autobauer Opel ist am Mittwoch eine Ära zu Ende gegangen: Nach 37 Jahren im Unternehmen und elf Jahren an der Spitze des Gesamtbetriebsrates ist der umtriebige Klaus Franz in den Ruhestand verabschiedet worden. (dapd/dpa)

Landesflughafen – Billig-Tochter Germanwings fliegt für ihre Konzern-Mutter ab Sommer 2012 alle Europaziele an

Lufthansa startet Zukunft in Stuttgart

VON STEPHAN ZENKE

STUTT GART. Lufthansa und Germanwings starten mit einer engeren Kooperation am Flughafen Stuttgart einen grundsätzlichen Strategiewechsel des Lufthansa-Konzerns, der deutschlandweit umgesetzt werden soll. Ab Sommer 2012 wird die Billigfluggesellschaft Germanwings alle europäischen Ziele ab dem Landesflughafen für ihre Konzernmutter Lufthansa bedienen. Mit größeren Flugzeugen und erweitertem Flugplan wollen die Lufthansaer die Marktführerschaft zurückerobern sowie im Europaverkehr wieder Geld verdienen. Auf der Strecke bleibt dabei eine kleine Fluggesellschaft.

Die Lufthansa wird den Kooperationsvertrag mit Contact Air, seit Jahrzehnten »Lufthansa-Regional«-Partner, über den Sommer 2012 hinaus nicht verlängern. Ein harter Schlag für die in Filderstadt ansässige Airline mit rund 330 Mitarbeitern. Mit ihren kleinen Fokker-100-Maschinen passt Contact Air nicht mehr zur neuen Lufthansa-Strategie, mit größeren Jets niedrigere Kosten pro Fluggast zu erzielen. Wieso dieser Wandel?

Kooperation statt Konkurrenz

»Wir sind der Meinung, dass das Nebeneinander von Lufthansa und Germanwings keine Zukunft hat. Auch weil der klassische Lufthansa- und der Niedrig-Kosten-Kunde nicht mehr klar zu trennen sind«, erklärt Lufthansa-Vorstandsmitglied Carsten Spohr am Mittwoch auf dem Landesflughafen. Die engere Kooperation von fliegender Markenmutter und Günstig-Tochter sei aber auch die Reaktion auf einen erheblichen Kostendruck durch die Luftverkehrssteu-



Grundsätzlicher Strategiewechsel: Die Lufthansa-Billig-Tochter Germanwings übernimmt ab Stuttgart den gesamten Europaverkehr ihrer Konzern-Mutter.

FOTO: DPA

er sowie steigende Kerosinpreise. Das Ziel ist laut Spohr klar: »Wir wollen die erste Airline sein, die im Europageschäft wieder Geld verdient.« Doch was haben die Passagiere davon?

Mehr Flüge und Sitzplätze

Auf den ersten Blick einen von neun auf 48 Ziele wachsenden Europa-Flugplan von Germanwings ab Stuttgart. Geflogen wird mit Airbus A 319, die mehr Passagiere als bislang befördern können. »Im Jahr 2013 werden wir 3,5 Millionen

Sitzplätze anbieten«, rechnet Thomas Winkelmann als Sprecher der Germanwings-Geschäftsführung vor. Innerdeutsche Ziele werden weiterhin von beiden Partnern bedient. Vielflieger können auch auf Flügen von Germanwings Miles & More Statusmeilen sammeln, Topkunden die Lufthansa-Lounges am Boden nutzen. Im Internet zeigen jetzt sowohl die Portale von Lufthansa als auch von Germanwings die Flüge des anderen an, buchen wird also einfacher. Doch ansonsten ändert die Billigfluggesellschaft weder ihren Service am Boden noch in

Boeing erhält Rekorderauftrag von Southwest Airlines

DALLAS. Der US-Flugzeugbauer Boeing hat einen Rekorderauftrag der amerikanischen Fluggesellschaft Southwest Airlines für Flugzeuge des Typs 737 erhalten. Es ist der größte Auftrag in der Geschichte von Boeing nach Zahl der bestellten Flugzeuge (208) und Listenpreis – fast 19 Milliarden Dollar (14,3

Milliarden Euro). Erst im November hatte Boeing einen Großauftrag von der indonesischen Fluggesellschaft Lion Air im Volumen von 21,7 Milliarden Dollar für 230 Flugzeuge erhalten, doch der Deal ist noch nicht perfekt. Southwest ist der beste Boeing-Kunde beim Flugzeugtyp 737. Sie hat mehr als

550 davon. Southwest kauft 58 des 737-Jets. Sie wird zudem als erste Fluglinie die neue Maschine 737 Max bekommen. Die Fluggesellschaft hat 150 Maschinen dieses Typs bestellt. »Das ist ein aufregender Tag für uns«, sagte der Chef von Boeings Verkehrsflugzeug-Sparte, Jim Albaugh. (dapd)

der Luft. Nein, es wird auch in Zukunft keine Business Class bei Germanwings geben. Für Getränke und Speisen muss genauso wie fürs Gepäck extra bezahlt werden, während Passagiere der Lufthansa Economy Class auch auf Europa-Strecken bislang dafür nicht zur Kasse gebeten worden sind. »Wir werden genau beobachten, wie die Passagiere darauf reagieren«, lässt Lufthansa-Vorstand Carsten Spohr durchblicken. Für den Standort Stuttgart bedeutet die Neuausrichtung einen erheblichen Ausbau.

Standort Stuttgart profitiert

»Wir werden 110 neue Mitarbeiter einstellen«, sagt Germanwings-Sprecher Thomas Winkelmann. Damit wächst das Personal der Lufthansa-Station von aktuell 250 auf 360 Angestellte. »Die Lufthansaer sind begeistert«, beschreiben die Manager die Stimmung in ihrer Belegschaft. Hoherfreut zeigt sich auch Flughafen-Geschäftsführer Professor Georg Fundel: »Ein toller Schritt, den die Lufthansa wagt. Wir sehen ganz viele Chancen.« Fundel gefällt unter anderem, dass die Startbahn von Baden-Württembergs Tor zur Welt durch größere Maschinen besser ausgenutzt wird. Auf den Jets von Germanwings klebt dann auch in großen Buchstaben »Lufthansa-Group«, damit es jeder gleich merkt, mit wem er letztlich fliegt. Auf günstigere Tickets darf allerdings nicht gehofft werden.

»Die Preise werden wegen der Luftverkehrssteuer und den Kerosinpreisen im nächsten Jahr steigen«, kündigt Germanwings-Sprecher Thomas Winkelmann an. Die Zukunft beginnt also nicht mit Preisen aus der Vergangenheit. (GEA)

MEINE|EXPERTEN – Recht, Steuern, Wirtschaft

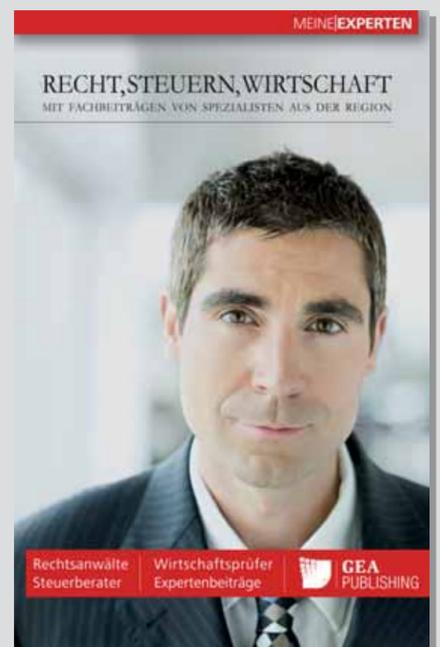
Ist jetzt erhältlich!

Steht die ungeliebte Steuererklärung an oder der Jahresabschluss ins Haus, soll ein Vertrag juristisch abgeklopft werden oder ein Rechtsstreit scheint nicht mehr abwendbar zu sein, dann sind Profis gefragt.

Um für den Fall der Fälle den entsprechenden Fachmann sofort parat zu haben, geben wir Ihnen »Meine Experten – Recht, Steuern, Wirtschaft« an die Hand.

Sichern Sie sich Ihr Exemplar!

»Meine Experten« ist über die GEA-Geschäftsstellen, in allen Osiander-schen Buchhandlungen sowie über Amazon zum Verkaufspreis von 2,95 Euro erhältlich.



GEA PUBLISHING

Telefon: 0 71 21/30 25 38

Telefax: 0 71 21/30 25 37

E-Mail: info@geapublishing.de